

Marokko Rundreise

Teil 7



Wohnmobil-Reise

9. Februar 2017 bis 1. April 2017

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan
und Walter Käppeli

Unsere Reise-Route in [Marokko](#) in 32 Tagen :



Gefahren in 52 Tagen : Total 8800 km , davon 4100 km in [Marokko](#)

Die wichtigsten Orte und Gegenden, welche wir besucht haben.



Sonntag, 12. März (Marrakesch – Essaouira)

Heute verlassen wir nach 3 Tagen **Marrakesch** und fahren auf der N8 und anschliessend auf der R207 auf einer guten, breiten Strasse, jedoch landschaftlich etwas langweilig nach [Essaouira](#) wieder an die Atlantik-Küste. Vor [Essaouira](#) treffen wir auf riesige Thujawälder beidseits der Strasse. Dann aber, nach Überquerung eines Höhenzuges, liegt die "weisse Stadt" endlich unter uns ausgebreitet an einem kilometerlangen Strand.



Die "weisse Stadt" Essaouira



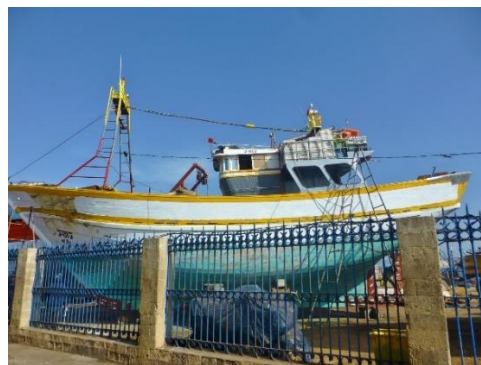
Auf dem Stellplatz hinter einer grossen Düne weht ein starker Wind und es kommt zu Sandverwehungen. Also, kein Ort zum bleiben. Siggie fährt mit uns auf einen Parkplatz an der Stadtmauer. Die Parkplatzwächter schaffen es geschickt, unsere 4 Womos zu den Pkw sowie ein paar anderen Campern zu integrieren. So stehen wir einigermaßen windgeschützt und erst noch zentral gelegen für den Besuch der Stadt.

Kaum angekommen, schlendern wir hinein in das bezaubernde Fischerstädtchen, das auf Felsen des Atlantik mit einer wehrhaften Mauer gebaut wurde.



Zu allererst besuchen wir die Schiffs-Werft und den Fischereihafen, wo die Fischer ihren frischen Fang anbieten, nichts für empfindliche Nasen 😊. Haupterwerbszweige der Stadt sind Fischfang (hauptsächlich Sardinen und Seeaal) und der Fremdenverkehr.

Im Fischereihafen werden noch Schiffe in traditioneller Manier aus Holz gefertigt, Netze geflickt und Angelschnüre mit Ködern bestückt.





Weiter geht's mitten ins quirlige und bunte Leben der [Medina](#) mit den unzähligen Verkaufsständen und Handwerksbetrieben.

Die im 18. Jahrhundert angelegte *Medina von Essaouira* mit ihrem – für Marokko völlig untypischen – weitgehend symmetrischen Grundriss, geradlinig verlaufenden Straßen und zwei Stadttoren wurde im Jahre 2001 in die **UNESCO-Liste des Weltkulturerbes** aufgenommen.





Der Rundgang durch den Fischmarkt und die vielen Gassen der Medina regt natürlich den Hunger an und so gehen wir am Abend zum Dinner in ein gutes Fischrestaurant direkt am Meer. Bon appétit !



Essaouira by night ...

Montag, 13. März (Essaouira – Camping Esprit Nature)

Ingrid, Klaus und Wolfgang fahren schon früh ab zum CP "Esprit Nature" draussen vor den Toren von Essaouira, unserem heutigen Etappenziel. Uns beide jedoch zieht es nocheinmal in die faszinierende Medina von Essaouira, gibt es doch so viel Spannendes zu sehen.





Nach einem feinen Minztee und einem gemütlichen Schwatz mit einem Einheimischen auf der Terrasse vor einem Restaurant starten auch wir in Richtung CP "Esprit Nature".



Nur ungern verlassen wir diese lebendige, saubere «weisse Stadt» am Atlantik und fahren 20 km zum wunderschön mitten im Grünen gelegenen CP und erholen uns zwischen rot blühenden Malvensträuchern, grünen Hecken auf liebevoll angelegten Stellplätzen mit nachts orientalischer Beleuchtung. Die sanitären Anlage sind hervorragend und entsprechen europ. Standards. Auch das Schwimmbecken ist sehr schön angelegt.



Für den späteren Nachmittag ist ein [Tajin-Kochkurs](#) von Siggie vorgesehen. Tajine ist ein marokkanisches Nationalgericht wie Cous-Cous.

Für *Schmorgerichte* stellt man in Nordafrika die Tajine klassischerweise auf ein Holzkohlefeuer. Wir jedoch haben es auf dem Gasherd im WoMo schmoren lassen. In der nordafrikanischen Küche werden deftige Gerichte mit Kartoffeln, Gemüse, Fleisch und/oder Fisch ... mit der Tajine zubereitet. Man stellt die Tajine auf den Tisch und die Gäste bedienen sich direkt aus dem Keramiktopf.

Siggie hat drei Tajintöpfe für uns auf dem Markt gekauft und das Gemüse vorbereitet. Wir Teilnehmer haben uns das bevorzugte Fleisch besorgt, sei es Rindfleisch, Hähnchen oder Lamm und los geht's. Nach rel. kurzer «Aufbauarbeit» unserer beiden Köchinnen und 1 Stunde im Tontopf schmoren lassen können wir in der warmen Abendsonne die gut gelungene Tajin mit einem Glase Rotwein genießen. Mmmhh fein !



Bei einem, zwei weiteren Gläschen "Roten" genießen wir den wunderschönen, warmen Abend vor unseren mobilen Häuschen. Herrlich !

Dienstag, 14. März (Essaouira – Safi – Oualidia)

Wir lassen uns heute morgen Zeit auf dem paradiesischen CP im Grünen, wo uns die Sonne schon früh wärmt und die Vögel zwitschern. Doch dann müssen auch wir langsam aufbrechen, die andern der Gruppe sind bereits unterwegs zum heutigen Etappenziel in Oualidia.



Wir fahren zurück auf die Küstenstrasse R 301 Richtung Norden. Zuerst durch endlose Thujawälder bis wir endlich wieder den Atlantik erblicken und die Wälder einer Dünenlandschaft auf der Meerseite und riesigen landwirtschaftlichen Feldern auf der anderen Seite weichen. Leider können wir die Schönheit der Landschaft, das saftige Grün und die Frühlingsblumen nicht so richtig genießen, weil wir uns voll auf die schlechte Strasse mit den vielen Schlaglöchern konzentrieren müssen. So rattern wir der [Industriestadt Safi](#) entgegen, z.T. durch eine etwas verwaorlost wirkenden Gegend. Schon von weitem sehen wir die riesigen Industrie- und Hafenanlagen von Safi mit den Phosphatfabriken von riesigem Ausmass. Zwar Umweltverschmutzung pur, aber eben ein bedeutendes Exportprodukt Marokkos.



Nach Safi ändert sich das Landschaftsbild. Sorgfältig mit Schilfmatten abgetrennte und so vom Wind geschützte Felder die sich auf der Atlantikseite bis hinunter zum Strand und den Dünen ziehen. Jeder Meter wird in dieser fruchtbaren Gegend zum Anbau genutzt, denn durch die Feuchtigkeit des nahen Atlantik scheint hier das Gemüse besonders gut zu gedeihen.



Um 16 Uhr erreichen wir dann endlich das kleine Küstenstädtchen [Qualidia](#), das oberhalb eines sehr schönen Lagunenstrandes thront.



Auf dem grossen, sauberen sowie ruhig gelegenen Wohnmobil-Stellplatz am Rande eines Parks etwas unterhalb des Städtchens richten wir uns zum Übernachten ein. Neben uns sind weitere Camper von den Platzwächtern schön in Reih und Glied eingewiesen worden.



Der erste Regen seit ca. 3 Wochen bringt uns eine kurze Dusche. Zum Sonnenuntergang ist allerdings alles vorbei und wir werden wieder von der Sonne verwöhnt.



Am Abend geniessen wir in einem nahegelegenen Restaurant ein mehrgängiges Fischmenue vom Feinsten. Zuerst werden Platten mit Austern und Seeigeln aufgetischt, die vor Ort gezüchtet werden. Mit leckerem Salat, riesigen Hummern und verschiedenen Sorten Fisch sowie Muscheln liessen wir uns alsdann weiter verwöhnen. Mmmhh, fein !





Zum Dessert wird eine feine Orangenwähe gereicht. Was für ein hervorragendes Dinner!
Gut gesättigt, glücklich und zufrieden klettern wir darauf in unser Himmelbett. Das
Rauschen der gewaltigen Atlantikwellen wiegt uns bald in den Schlaf ... Der Vollmond
wacht über uns. Was will man mehr ?



Mittwoch, 15. März (Oualidia – Mohammedia)

An diesem wunderschönen, sonnigen und warmen Morgen bummeln wir zur nahegelegenen, bezaubernden Lagune von Oualidia mit dem gold-gelben Sandstrand. Kleine Ausflugsschiffe liegen malerisch auf dem spiegelglatten Wasser und laden zu einer Rundfahrt ein. Leider fehlt uns die Zeit dazu, da wir heute noch eine lange Fahrt nach Mohammedia vor uns haben.



Wir wandern der Lagune entlang und bestaunen die bizarren Vulkanfelsen, welche eine Barriere zum tosenden Atlantik bilden und die Lagune schützen.





Auf einer Anhöhe geniessen wir einen exzellenten Ausblick auf das Naturschauspiel mit den heranrollenden gigantischen Wellen und das Emporschiessen der Gischtfontänen, atemberaubend !!



Wir können uns kaum trennen von dieser einmalig schönen Landschaft am Atlantik.

Nun wird es aber Zeit, die Reise fortzusetzen. Auf der Küstenstrasse R301 fahren wir über El Jadida Richtung Norden. Die Landschaft gleicht derjenigen des Vortages. An den Strassenränder verkaufen die Bauern ihr frisch geerntetes Gemüse.

Vor [El Jadida](#) werden wir von riesigen Industrieanlagen überrascht, denn hier liegt der gigantische Hafen «Jorf Lasfar», der wichtigste afrikanische Export-Hafen für [Phosphat](#), einem bedeutenden Exportgut Marokkos. Ringsherum hat sich noch petrochemische Industrie angesiedelt. Nicht erfreulich für das Auge und die Nase.

Schnellstmöglich verlassen wir diese Gegend und lassen mangels Zeit die *ehem. portugiesischen Festungsstadt* El Jadida links liegen.

Auf der A 5 geht es nun zügig voran an der Millionenstadt [Casablanca](#), dem grössten Handels-, Finanz- und Industriezentrum Marokkos vorbei, denn um diese pulsierende Metropole zu besichtigen bräuchten wir noch ein paar zusätzliche Tage. So fahren wir noch 30 km weiter zu unserem heutigen Etappenziel [Mohammedia](#).

Die Stadt liegt günstig an der A 3, welche Rabat mit Casablanca verbindet; außerdem ist sie an das Eisenbahnnetz angeschlossen. Haupteinnahmequelle der Stadt ist der jedoch der Hafen. Daneben spielen Kleinindustrie, Handel und Handwerk eine nicht unbedeutende Rolle. Im Sommer sind die Strände von Mohammedia ein beliebtes Ausflugsziel für Touristen aus Casablanca.

Der CP «Océan Blue» ist nur über den Strand zu erreichen und mittlerweile von mehrgeschossigen Neubauten eingekreist. Es ist ein einfacher Platz, aber relativ windgeschützt durch das Restaurantgebäude, das am Strand liegt. So verbringen wir den Rest des Nachmittags auf dem CP an der Sonne und machen noch einen kleinen Spaziergang dem Strand entlang.



Der Endspurt unserer Reise naht und morgen wollen wir der **Hauptstadt Rabat** einen Besuch abstatten.

Müde geht's nach der langen Fahrt und nur einem kleinen Nachtessen aus der bordeigenen Küche bald unter die Decke. Bonne nuit !

Donnerstag, 16. März (Mohammedia – Rabat – Asilah)

Schon um 8 Uhr in der Frühe starten wir zu unserer letzten Etappe. Es hat leicht geregnet, ein grauer Morgen. Auf der gut ausgebauten Küstenstrasse R322 fahren wir die 60 km nach [Rabat](#), der Hauptstadt Marokkos mit dem Regierungssitz sowie der Residenz des Königs. Links und rechts der Strasse sind grosse Baugebiete ausgewiesen, z.T. stehen schon viel Wohnblocks entweder als Ruinen oder fertig erstellt, jedoch nicht verkauft. Werbetafeln versprechen Luxus pur, hier werden Spekulationsgeschäfte gemacht und Raubbau an der Landschaft betrieben.

Kurz vor der Stadt müssen wir das Tempo verringern. Hier beherrscht das Militär die Szenerie. Die breiten Strassen sind rot beflaggt. Wir fahren entlang der von Palmen gesäumten Küstenpanoramastrasse bis zum Parkplatz etwas unterhalb der Kasbah, wo wir von einem einheimischen Führer erwartet werden, der uns am Vormittag begleiten wird.

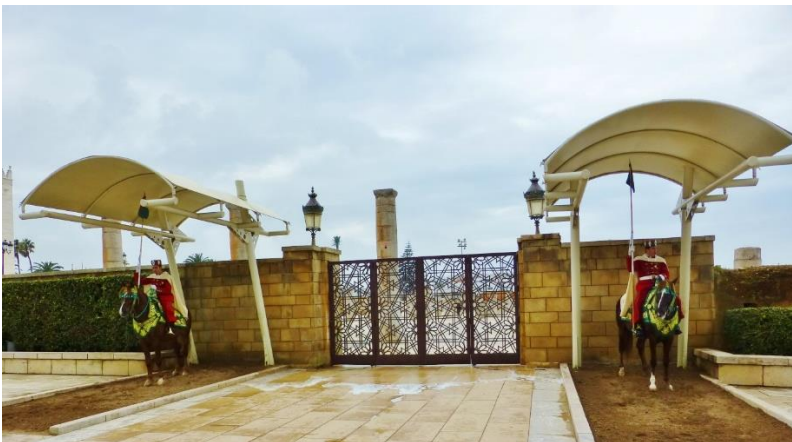


Noch ist das Wetter trüb und grau, als wir den Hügel hinauf, mit schönem Blick auf die Stadt, zum *Mausoleum* von [Mohammed V](#) steigen.

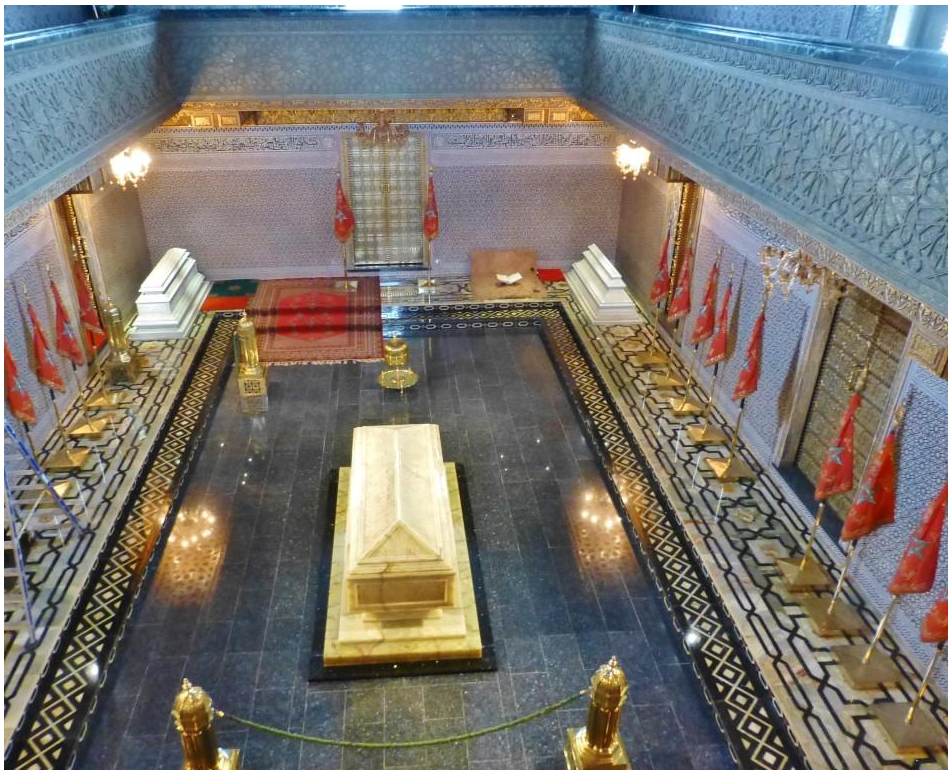
Die majestätische **Grabanlage** besteht aus einer Moschee, einem Mausoleum und einer Gedenkstätte.



Die sehr breiten Treppen sind aus Marmor. Diese führen durch gewaltige Hufeisenbögen zu den Eingangspforten, wo die königliche Leibgarde Tag und Nacht Wache hält. Die Fassade wurde aus weissem italienischen Marmor gearbeitet. Prächtig !

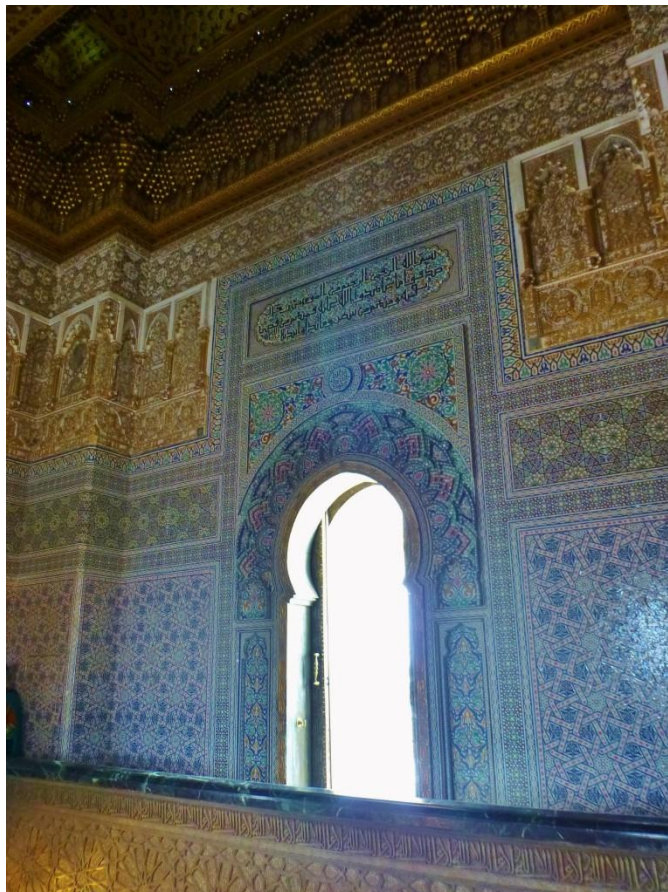


Die *Kuppel des Mausoleums* ist das Meisterstück. Sie umschließt den Grabsaal. Dieser ist mit Mahagoni-Holz und Blattgold belegt.



Von der Kuppel hängen bronzenen Lampe herunter. Sie erhellen das Mausoleum am Abend wie einen goldenen Schrein.

Die Wände des Mausoleums sind mit 1200 qm Mosaik belegt. Dieses Mosaik enthält ca.20.000 einzelne Steine, die von Hand verlegt wurden. In dem Sarkophag in der Mitte ruht der Leichnam.



Dem Mausoleum gegenüber steht das *Wahrzeichen von Rabat*, der über 800 Jahre alte aus Stampflehm errichtete **Hasanturm** aus dem 12. Jh. , ein unvollendetes Minarett, welches in fertigem Zustand 80 m hoch werden und damit die Koutouba-Moschee in Marrakesch sowie die Giralda in Sevilla übertreffen sollte. Die dazugehörige, ebenfalls unvollendete Moschee, hatte gigantische Ausmasse mit 183 mal 139 Meter. Heute kann man nur noch die Reste der Säulen sehen, denn das Erdbeben von Lissabon im Jahre 1755 zerstörte sie vollends.



Nach so viel beeindruckender Kultur bummeln wir hinunter zur **Medina** und tauchen ein in die Welt der *Souks*.

Es ist immer wieder ein besonderes Erlebnis, was hier alles zum Kauf angeboten wird, für Menschen in einer Wegwerfgesellschaft, z.T. schlichtweg unvorstellbar.



Am anderen Ende der Medina angekommen erreichen wir die auf einer Klippe gelegene, malerische [Kasbah Oudaia](#).



Die *Kasbah des Oudaia* ist eine Festungsanlage in Rabat. Von ihrer Klippe an der Atlantikküste herab überblickt sie die marokkanische Hauptstadt seit vielen hundert Jahren.

Seit 2012 zählt mit der gesamten Stadt Rabat auch die Kasbah zum **Weltkulturerbe der UNESCO**.

Die Kasbah des Oudaia aus dem 12. Jh. ist noch heute eines von Rabats wichtigsten Bauwerken aus der Zeit der Almohaden. Von außen wirkt die Kasbah des Oudaia, abgesehen von ihrer Weitläufigkeit, eher unspektakulär. Doch hinter den hohen Mauern wartet eine Vielzahl an bezaubernden Winkel und Ecken.





Ein letzter Blick zurück auf die malerische Kasbah Oudaia über der Stadt Rabat.

Es ist Mittag geworden, die Karawane muss leider weiterziehen, aber einen kleinen Eindruck von dieser schönen Stadt können wir in unserem «Gepäck» mit nach Hause nehmen.

Nun liegt noch das letzte Etappenziel unserer Marokko-Reise vor uns, [Asilah](#). Die rund 200 km auf der Autobahn Richtung Tanger sind problemlos zu meistern, sodass wir noch Zeit haben, unser WoMo an einer Tankstelle mit angegliederter Waschanlage aussen gründlich reinigen zu lassen. Der Sand der Wüste, der Staub von den Baustellen sowie der Schmutz der Strassen – alles wird restlos beseitigt. Stolz erstrahlt danach unser treues Gefährt in neuem Glanz, wunderbar ...!



Nun ist es nicht mehr weit bis Asilah. Die Gegend zwischen Rabat und Tanger ist sehr fruchtbar. In riesigen Gewächshäusern gedeihen hier Bananen, Tomaten und Erdbeeren usw !



Am Nachmittag erreichen wir die andalusisch anmutende Stadt Asilah am Atlantik. Hier richten wir uns etwa 1 km ausserhalb des Zentrums auf einem Stellplatz direkt am langen Sandstrand ein. Es ist ziemlich windig und frisch.

Wir beide spazieren gemütlich auf der schönen Promenade ins alte Städtchen. Die gut erhaltene Altstadt (Medina) mit ihren südeuropäisch-mediterran anmutenden Häusern und Gässchen wird von einer Stadtmauer mit Wehrtürmen umgeben, die noch aus der portugiesischer Besatzungszeit (nach 1510) stammen. Ferner findet man den im maurischen Stil erbauten Palais Er-Raissouli aus dem Jahr 1909, der heute ein Kulturinstitut beherbergt. Uns gefällt das bunte Treiben, die vielen farbigen Malereien und die bunten Haustüren.



Über eine steile Steintreppe gelangen wir auf die Stadtmauer und werden von einem malerischen Ausblick auf die weisse Medina und den Atlantik überrascht. Hier trifft sich abends auch die Jugend zum Stelldichein.





Nach dem Besuch dieses südeuropäisch-mediterran anmutenden «Künstlerstädtchens» macht sich der Hunger bemerkbar.

So treffen wir uns alle zum gemeinschaftlichen *Abschiedsessen* in einem kleinen marokkanischen Lokal zu feinen Lammkotelets mit Gemüse, Pommes und leckerem Salat sowie frischen Erdbeeren und stossen auf eine gelungene, interessante, bereichernde sowie schöne Rundreise durch Marokko an, die uns noch lange in guten Erinnerungen schwelgen lässt. Santé !!

Die letzte Nacht in diesem aufregenden afrikanischen Land schlafen wir tief und fest. Morgen dann geht's mit der Fähre zurück nach Europa, nach Algeciras.

Freitag, 17. März (Asilah – Tanger MED)

Ein leicht sonniger Morgen mit frischem Wind. Die letzte Etappe bis zum neuen Fährhafen Tanger MED verläuft auf der gut ausgebauten Autobahn ruhig. Eine Stunde vor unserem geplanten Treffen mit den anderen fahren wir um 13.30 Uhr im Hafengelände ein. Das Einchecken geht mit den ganzen Formalitäten wie Stempel zur Ausfuhr einholen, Scannen des Fahrzeuges recht zügig und problemlos vor sich. Danach jedoch warten wir ca. 2 Stunden auf die wegen stürmischem Wetter verspätet aus Algeciras eintreffende Fähre. Dann plötzlich erscheint sie um 16.30 Uhr. Mit Anlegen und Ausladen der vielen LKW und PKW vergeht eine weitere Stunde, dann können wir endlich die Rampe auf die Fähre hinaufratzen und vom Personal millimetergenau eingewiesen. Eine weitere Stunde vergeht bis das Schiff endlich Kurs auf Algeciras zu nimmt. Ja, Einschiffen erfordert manchmal Geduld!



Als wir in Algier nach ca. 5 Wochen wieder europäischen Boden betreten ist es wegen der Zeitumstellung (MEZ) mittlerweile 22.15 Uhr. Viertausendeinhundert gefahrene, z.T. abenteuerliche aber zum Glück auch unfallfreie Kilometer in Marokko liegen hinter uns. Jeder von uns ist sich bewusst was das heisst, hat doch besonders den Fahrern diese anstrengende Tour volle Konzentration, Umsicht, Stärke sowie Mut zur Bewältigung auch kritischer Situationen abverlangt. Chapeau !

Unser Marokko Abenteuer 2017 hat hier vorläufig ein glückliches Ende gefunden !

Nun liegen noch rund 2500 km **Heim-Fahrt** durch Spanien und Frankreich vor uns...

Doch mehr darüber im **Teil 8 !**

